

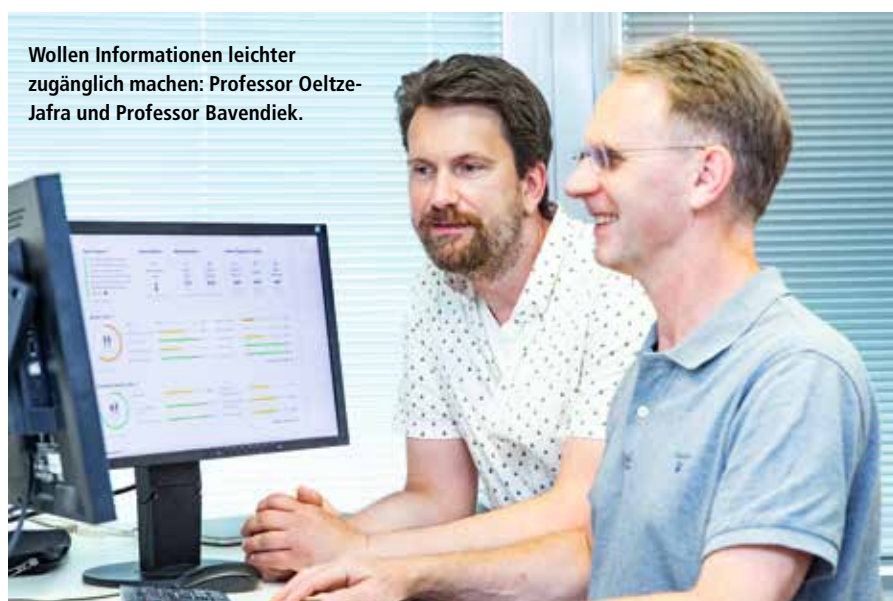
Ein Portal für alle Herz-Infos

Forschende suchen nach digitalen Lösungen gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Wie Herz-Kreislauf-Patienten von digitalen Lösungen profitieren können, untersuchen Forschende im Projekt CAEHR. „Dabei konzentrieren wir uns auf die Schnittstellen zwischen den Akteuren wie Rettungsdienst, Kliniken, Arztpraxen und Rehakliniken“, erklärt Professor Dr. Udo Bavendiek, Oberarzt an der Klinik für Kardiologie und Angiologie und klinischer Leiter des Projekts. Das Ziel: Alle Patientendaten sollen strukturiert und standardisiert erfasst werden und für alle an der Behandlung Beteiligten nutzbar sein. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Außer der MHH sind auch die Charité Berlin sowie die Unikliniken Würzburg und Göttingen beteiligt.

Infos für schnelle Versorgung

Bei Herzinfarkt und Schlaganfall zählt jede Minute. „Im Notfall zeigt sich der Vorteil einer digitalen Vernetzung besonders deutlich“, erklärt Professor Bavendiek. Wenn bereits aus dem Rettungswagen wichtige Messwerte und Patienteninfos an die Klinik übermittelt werden, kann die weitere Versorgung dort viel schneller erfolgen. Aber es muss gar kein Notfall sein, auch ganz alltägliche Situationen zeigen, wie wichtig ein lückenloser Informationsfluss ist. „Oft genug kommt es vor, dass mir bei einer Untersuchung in der kardiologischen Ambulanz zum Beispiel Befunde und Arztbriefe nicht vorliegen. Dann gehen die Suche und das Herumtelefonieren los“, berichtet Professor Bavendiek. Das kostete viel Zeit, und oft gingen auch Informationen verloren. Manchmal müssten sogar Unter-



Wollen Informationen leichter zugänglich machen: Professor Oeltze-Jafra und Professor Bavendiek.

suchungen wiederholt werden, obwohl schon Voruntersuchungen gemacht worden waren, die Unterlagen dazu aber nicht verfügbar sind.

Für solche und ähnliche Probleme suchen die CAEHR-Forschenden seit dem Start des Projekts im Jahr 2021 nach Lösungen, die später bundesweit angewendet werden sollen. Dafür erarbeiten sie sogenannte Use-Cases, also Anwendungsfälle, mit neuen digitalen Strukturen. Die MHH und die Unimedizin Göttingen widmen sich gemeinsam mit dem Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik (PLRI) der Planung von Rehabilitationen nach dem Aufenthalt in einer Herzklinik.

„Für die Use-Cases werden Internetportale entwickelt, in die sich alle an der Behandlung Beteiligten einloggen können“,

erläutert Professor Dr. Steffen Oeltze-Jafra vom PLRI. Dort finden sie in strukturierter und standardisierter Form alle medizinischen Daten. So kann das Portal zur Reha-Planung helfen, die Gesundheit und die Mobilität eines Patienten oder einer Patientin einzuschätzen, damit die Reha optimal vorbereitet und zügig eingeleitet werden kann. Dazu gehört auch die Auswahl der individuell am besten geeigneten Reha-Einrichtung.

Das Gesundheitswesen braucht dringend digitale Lösungen, davon sind die Professoren Bavendiek und Oeltze-Jafra überzeugt. „Ein reibungsloser Informationsfluss spart wertvolle Zeit, die besser in den direkten Kontakt zu den Patienten, in Gespräche und Untersuchungen investiert werden sollte“, sagt Professor Bavendiek. **tg**

Kanzlei 34 Schroeder, Rademacher, Wahner, Dr. Pramann, Bleßmann, Dr. Wehage Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB

- Arzthaftungsrecht für Krankenhäuser, Ärztinnen und Ärzte
- Niederlassungsberatung
- Medizinrecht
- Versicherungsrecht
- Erbrecht und Vermögensnachfolge
- Arbeitsrecht

Frank Schroeder
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Erbrecht

Frank Wahner
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Medizinrecht
Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Thade Bleßmann
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Versicherungsrecht

Dirk Rademacher
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Dr. Oliver Pramann
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Medizinrecht
Fachanwalt für Erbrecht

Dr. Caterina Wehage
Rechtsanwältin
Fachwältin für Medizinrecht

KANZLEI
34
RECHTSANWÄLTE
NOTARE